

Präambel

Der Gemeinderat Hülben hat sich in seiner Sitzung am 25. Juli 2006 darauf verständigt, dem Thema „Jugend“ eine noch größere Bedeutung beizumessen als dies bisher der Fall war und hat daher den Arbeitskreis „Kinder und Jugend“ ins Leben gerufen.

Vorausgegangen waren verstärkte „Bauwageninitiativen“ durch die Jugendlichen selbst. Aufgrund fehlender Angebote der offenen Jugendarbeit in der Gemeinde war innerhalb weniger Monate die Zahl der sogenannten losen Treffpunkte von damals drei anerkannten Bauwagenstandorten auf insgesamt neun Standorte angewachsen.

Folgende Gründe führten die Jugendlichen an:

- Langeweile in der Freizeitgestaltung
- Fehlende Bindung im Elternhaus (keine Ansprechpartner) – keine Aufsicht der Eltern
- Fehlende Treffpunkte
- Gruppenbildung und Gruppendynamik
- Perspektivlosigkeit in Schule und Ausbildung

Durch die Schaffung eigener „Freiräume“ versprachen sich die Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu treffen und ihre Freizeit zu gestalten, ohne sich Reglementierungen von Erwachsenen ausgesetzt zu fühlen.

Diese Art der Freizeitbeschäftigung führte zu folgenden Problemen:

- Lärmbelästigungen der Anwohner
- Alkoholmissbrauch
- Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz
- Verstöße gegen geltende Sperrzeitenregelungen
- Weitere, zum Teil schwere Verstöße gegen Straftatbestände

Aufgrund der oben angesprochenen Vorkommnisse hat die Gemeinde reagiert und wird gemeinsam mit dem Jugendamt des Landkreises Reutlingen ein Netzwerk der Jugendarbeit aufbauen, welches sich auf den vorhandenen Vereinsstrukturen gründen soll. Dazu sollen ergänzende Einrichtungen, Maßnahmen und Projekte erarbeitet und angeboten werden.

Ziel der Jugendarbeit in Hülben wird dabei sein, dass diese als integraler Bestandteil der Gemeinwesenarbeit dazu beitragen soll, dass junge Menschen gerne in Hülben und in der Region leben, dass sie eine angemessene Ausbildung und Arbeit finden können und dass sich eine Zivilgesellschaft entwickelt, die durch individuelles, soziales, freiwilliges und demokratisches Engagement gekennzeichnet ist. Weiter wird das Ziel verfolgt, zur Schaffung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinderfreundliche Umwelt einen Beitrag zu leisten bzw. diese zu erhalten. Dazu sollen für junge Menschen Rahmenbedingungen geschaffen werden, in denen sie zu selbstbewussten und selbstständigen Menschen heranwachsen können, um in unserer Gesellschaft wichtige Mitglieder zu werden.

Neben der vielfältigen guten Jugendarbeit der örtlichen Vereine, Verbände und der Kirchen soll durch die geplante offene Jugendarbeit ein weiterer Baustein zur Erreichung dieser Zielsetzung gesetzt werden. Vor allem durch gezielte, auf Dauer angelegte Projekte wie dem Folgenden, sollen Jugendliche integriert, gefördert und mit Zukunftsperspektiven ausgestattet werden.


Siegmund Ganser
Bürgermeister

15 Jugendliche aus Hülben bauen in zwei Jahren ein Leichtflugzeug zusammen mit Mitgliedern des Vereins Fliegergruppe Hülben e.V.

Die Gemeinde Hülben

- profiliert ihre Jugendarbeit mit diesem außergewöhnlichen Angebot
- unterstützt den neugegründeten Arbeitskreis bei der Umsetzung des Projektes „Überflieger mit Bodenhaftung“
- setzt medienwirksame Akzente für Jugendarbeit im „strukturschwachen“ Raum
- baut auf langfristige Perspektiven für Jugendliche
- integriert Jugendliche ins Gemeinwesen
- fördert das Lernen zwischen den Generationen
- stärkt die Verantwortung und das Selbstbewusstsein der Vereine als soziale Akteure
- erweist sich als vertrauenswürdiger Partner für Sponsoren
- nutzt die Beratungsstrukturen des Kreisjugendamtes Reutlingen, Fachbereich Jugend zur innovativen Entwicklung und Finanzierung

Die Jugendlichen

- erwerben dabei fundierte technische Kenntnisse und handwerkliche Fertigkeiten
- erfahren, dass Lernen nicht nur mit Schule zu tun hat
- erweitern ihr Berufswahlspektrum
- engagieren sich für einen Zeitraum von zwei Jahren
- lernen Vereinsleben von einer ganz praktischen Seite kennen
- gehen einer vielseitigen und anspruchsvollen Freizeitbeschäftigung nach
- entdecken ein neues Hobby
- sind Vorbild für andere Jugendliche
- sind Vorreiter für ähnliche Projekte im Landkreis
- gewinnen an Selbstbewusstsein durch Medien- und Sponsorenkontakte
- zeigen, dass echte Überflieger in ihnen stecken

Der Arbeitskreis Kinder und Jugend, Hülben

- initiiert ein halbes Jahr nach seiner Gründung ein modellhaftes Projekt mit „Überflieger“-Dimensionen
- arbeitet engagiert an der Vernetzung aller jugendrelevanten Akteure der Gemeinde
- macht den konkreten Nutzen von ehrenamtlichem Engagement für die Jugend deutlich
- ist maßgeblich für den Aufbau der offenen Jugendarbeit in Hülben verantwortlich
- setzt auf Projekte, in denen sich Jugendliche selbst engagieren und Verantwortung übernehmen und mit denen sie sich selbst identifizieren können

Die Vereine

- zeigen, dass man auf gewachsene Strukturen bauen kann
- beweisen, dass „Vereinsmeier“ tatkräftige Menschen mit Köpfchen sind
- vermitteln, dass Gemeinschaft Selbstwertgefühl gibt
- stärken ihre Genderkompetenz durch ein gemeinsames Projekt für Jungen und Mädchen
- erweisen sich als Lernorte für verschiedenste Kompetenzen
- wollen ihr in jahrzehntelanger Vereinsarbeit erlangtes Wissen weitergeben und die Jugendlichen in ihren Kompetenzen stärken
- sehen die Kinder und Jugendlichen als wichtigste Säule der zukünftigen Jugendarbeit und wollen neue Wege beschreiten

Beschreibung der Jugendsituation in Hülben

Hülben, eine Gemeinde mit 2879 Einwohnern (Stand 2001), liegt am oberen Rand der Reutlinger Alb. Die nächst größeren Orte wie Dettingen/Erms oder Bad Urach liegen am Fuß des Albtraufs in etwa 5 Kilometer Entfernung. Die Verkehrsanbindung durch den öffentlichen Personennahverkehr ist sehr begrenzt.

Die Anzahl der jungen Menschen im Alter von 10 bis 20 Jahren liegt derzeit bei rund 380. Davon sind 188 männlichen und 192 weiblichen Geschlechts. Der Anteil ausländischer Jugendlicher ist mit 16 Personen sehr gering.

Mit insgesamt 24 Vereinen, Verbänden und der Kirchengemeinde kann die Gemeinde Hülben eine starke Organisationsstruktur vorweisen. Vielfältige Angebote stehen den Jugendlichen zur Verfügung. Allerdings zeigt sich, dass die Jugendlichen am Vereinsleben nur sehr wenig teilhaben. Zudem ist erkennbar, dass die Vereinsangebote zeitlich eingeschränkt sind.



Von den Projektteilnehmern wird der Ultraleichtflieger genauestens begutachtet

Mit dem sogenannten „Kellerloch“ unterhält die Ev. Kirchengemeinde eine Jugendeinrichtung, die wöchentlich einmal geöffnet und sehr gut besucht ist. Die drei bestehenden Bauwagen sind für alle Jugendlichen zugänglich. Die Erfahrungen zeigen aber, dass diese Einrichtungen

nur einer beschränkten Anzahl Jugendlicher vorbehalten bleibt. Diese drei Einrichtungen wurden mittels Nutzungsvereinbarungen am 10. Oktober 2007 in die freie Jugendarbeit der Gemeinde aufgenommen.

Am 27. April 2007 hat die Gemeinde Hülben gemeinsam mit dem Jugendamt Reutlingen ein Jugendforum veranstaltet, bei dem die Jugendlichen ihre Meinung zum Thema „Jugendarbeit“ äußern und konkrete Vorschläge vorbringen konnten. Es hat sich dabei herauskristalliert, dass neben einem klassischen Jugendtreff auch die Betreuung der Jugendlichen in Fragen des täglichen Lebens und der individuellen Problemlagen wichtig sind.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 25. September 2007 beschlossen, die Stelle eines Sozialarbeiters auszuschreiben, der die Aufgaben der offenen Jugendarbeit übernehmen soll. Gleichzeitig wurde im Grundsatz beschlossen, einen Jugendtreff aufzubauen. Zudem soll der Jugendarbeiter die Schule und die Vereine in Sachen Jugend begleiten, beraten und Projekte mit erarbeiten.

Weiter wurde in den Gesprächen mit den Jugendlichen sehr deutlich, dass durch zeitlich und räumlich klar umgrenzte Projekte die oben angesprochenen Problemfelder angegangen und abgearbeitet werden könnten. Mit attraktiven Angeboten, die auf die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen abgestimmt sind, sind diese durchaus auch für längere und zeitaufwendig Projekte zu gewinnen und zu begeistern. Auf dieser Basis entstanden erste Überlegungen, die Vereine und Verbände mit einzubeziehen und mit dem Bau eines Ultraleichtflugzeuges ein erstes Projekt konkret mit den Jugendlichen anzugehen und umzusetzen.



Das „Überflieger“-Projekt: Der Bau eines Ultraleichtflugzeuges

Im Rahmen des im Folgenden dargestellten Projektes soll ein freitragender Tiefdecker in Aluminiumbauweise gebaut werden. 12 bis 15 Jugendliche werden gemeinsam mit Vereinsmitgliedern der Fliegergruppe Hülben e.V. ein doppelsitziges Ultraleichtflugzeug des Typs Breezer C bauen.

Die Fliegergruppe Hülben e.V. schätzt den Aufwand auf ca. 2.000 Arbeitsstunden, welche von Vereinsmitgliedern gemeinsam mit den Jugendlichen erbracht werden. Die reine Bauzeit wird mit Prüfungsleistungen rund 2 Jahre betragen. Die Jugendlichen könnten in 2 Gruppen zu je

5 bis 7 Teilnehmern aufgeteilt werden. Somit könnten bis zu 15 technisch interessierte Jugendliche in das Projekt einbezogen werden.

Fachlich und technisch wird das Projekt von vier Vereinsmitgliedern, welche auch Erfahrung im Eigenbau eines Flugzeuges haben, begleitet. Diese Mitglieder erarbeiten die Einsatz- und Arbeitspläne und leiten die Jugendlichen in diesem Projekt an.

Für das Projekt sollen auch Firmen und fachkundige Personen gewonnen werden, welche den Projektteilnehmern Grundlagenkenntnisse und notwendige Fertigkeiten vermitteln. Am Hülbener Flugtag im Jahr 2009 könnte dann offiziell der Jungfernflug stattfinden.

Grundlagenschulung

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist nicht nur der eigentliche Bau des Leichtflugzeuges, sondern auch die Vermittlung von Wissen an die Jugendlichen. So sind folgende Kernkompetenzen weitere wichtige Säulen des Projektes:

- Einführung Grundwissen Physik
- Einführung Grundwissen Mechanik
- Funktionsweisen technischer Geräte und Instrumente
- Kennenlernen von Materialeigenschaften
- Vermittlung des Umgangs mit Material und Werkzeug
- Teamfähigkeit und Sozialkompetenz
- Übernahme von Verantwortung
- Zuverlässigkeit

Dabei werden die Jugendlichen in erster Linie von den Mitgliedern der Fliegergruppe selbst geschult und eingewiesen. Im Rahmen des Projektes sind aber auch Besuche von Partnerfirmen und Sponsoren geplant. Erste Sponsoren haben bereits zugesagt, den Jugendlichen Praktikumsplätze anzubieten.

Das Projekt bietet somit den Jugendlichen auch für die Suche eines Ausbildungs- bzw. Studienplatzes sehr gute Starthilfen. Die Jugendlichen bekommen neben ihrer schulischen Ausbildung innerhalb des Projektes weitere Grundlagen in Technik, Mathematik, Physik, aber auch soziale Kompetenzen vermittelt.

Nach den zwei Jahren Bauzeit erhalten die Jugendlichen ein Projektzeugnis, das sie sowohl für ihren Qualipass als auch für ihre Bewerbungsmappen verwenden können.

Flugausbildung



Mit dem Grob G 103 "Twin II Acro" 2-sitziges, kunstflugtaugliches Schulflugzeug, Baujahr 1983 geht es in die Lüfte

Neben der Begleitung des Projektes durch die Vereinsmitglieder und der Bereitstellung aller notwendigen Sachmittel wie Halle und Werkzeuge wird die Fliegergruppe allen beteiligten Jugendlichen die Flugausbildung zum Segelflugschein kostenfrei ermöglichen. Lediglich die Prüfungsgebühren sind von den Flugschülern zu erbringen. Sponsoren können hier sozial schwache Jugendliche sinnvoll unterstützen.

Ausgestattet mit dem technischen Know-how des Flugzeugbaus und der praktischen Flugausbildung mit ihrem eigenen Regelwerk werden aus den Projektteilnehmern echte „Überflieger“. Ein weiteres Plus für die Jugendlichen ist das langsame Hineinwachsen in die Vereinsstrukturen.

Auswahl der Jugendlichen

Bewerben können sich zunächst alle Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren. Bei großer Nachfrage muss eine Auswahl getroffen werden, die vor allem auch nach sozialen Gesichtspunkten, wie Herkunftsfamilie, Schulbildung etc. erfolgen muss. Grundvoraussetzung sollte aber sein, dass zunächst alle Jugendlichen gleichermaßen Zugang zu dem Projekt erhalten.

Die Gemeinde beabsichtigt, in den nächsten Monaten eine Sozialarbeiterin für den weiteren Aufbau der Jugendarbeit einzustellen. Diese soll gemeinsam mit der Fliegergruppe, der Gemeinde, der Polizei und dem Jugendamt Auswahlkriterien erarbeiten und später auch das Projekt als Ansprechpartnerin begleiten.

Projektpartner/Schirmherrschaft

Landrat Thomas Reumann konnte von diesem einzigartigen Projekt überzeugt werden, sodass dieser die Schirmherrschaft übernommen hat.

Mit dem Weltmeister und mehrfachen deutschen Segelflugmeister Bruno Gantenbrink konnte ein Pate gefunden werden, der aus sportlicher Sicht das Projekt unterstützt.

Als weiterer wichtiger Partner wurde der Kriminalpräventionsverein Reutlingen e.V. gewonnen. Neben der fachlichen Begleitung unterstützt der Verein das Projekt auch als Sponsor mit einem namhaften Betrag. Der Verein sieht dieses Projekt als Modellprojekt mit Vorbildcharakter.

Kosten

Die Kosten für den Bau dieses Ultraleichtflugzeuges betragen zunächst rund 65.000 Euro. Weitere Nebenkosten wie beispielsweise TÜV-Abnahmegebühren, Lackierung, gemeinschaftsbildende Maßnahmen, Schulungsgebühren, Werkzeuge, Werbetafel und unvorhergesehene Ausgaben werden auf rund 25.000 Euro geschätzt, so dass das Gesamtprojekt bei rund 90.000 Euro liegen wird.

Das Vorhaben soll außerhalb des Haushaltes der Gemeinde Hülben finanziert werden. Das Projekt „Überflieger mit Bodenhaftung“ muss über Zuschüsse, Fördergelder und Spenden finanziert werden. Erste Sponsorenzusagen liegen bereits vor.

Das Geld wird von der Gemeinde Hülben über ein Treuhandkonto verwaltet und auf Nachweis ausbezahlt. Das Projekt wird von der Raiffeisenbank Vordere Alb e.G. dahingehend unterstützt, dass die gesamten Kosten in Form eines zinslosen Darlehens vorfinanziert werden. Etwaige Zuschussanträge werden vom Arbeitskreis Kinder und Jugend der Gemeinde Hülben gemeinsam mit der Fliegergruppe gestellt.



Die Sponsoren werden bei größeren Unterstützungen mit ihrem Logo auf das Flugzeug aufgebracht. Die Vorstellung des Projektes sowie die Würdigung der Sponsoren erfolgt über eine eigene Website im Internet, Prospekte, Flyer sowie andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit.

Evaluierung

In einem angemessenen Zeitraum wird die Arbeit evaluiert, das heißt es wird überprüft, ob bzw. in welchem Umfang die Ziele erreicht wurden. Dabei ist ein pragmatisches Vorgehen notwendig, denn der Umfang und die Reichweite einer solchen Prüfung bleiben abhängig von den eher knappen Ressourcen. Aufbauend auf dieser Evaluierung wird das Konzept angepasst und fortgeschrieben.

Eine zweite Gruppe von Jugendlichen, die ihre Medienkompetenzen ausbauen wollen, wird das Projekt mit einer Foto- und einer Videodokumentation begleiten sowie ausgewählte Ergebnisse auf einer Internetseite veröffentlichen, die zeitnah über das Projekt mit seinen Partner und Sponsoren informiert.

Mit entsprechenden regionalen und landesweiten Fernsehsendern sind Verbindungen aufgenommen worden, um eine mögliche Begleitung des „Überflieger“-Projektes zu sondieren.

Der Südwest Rundfunk Baden-Württemberg SWR hat bereits sein Interesse bekundet und wird über das Projekt landesweit berichten.

Projektbeginn

Sobald rund die Hälfte der Projektkosten aufgebracht sind, wird mit der Umsetzung begonnen. Dies wird entsprechend pressetechnisch aufgearbeitet, so dass das Projekt einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

Eine entsprechende Presseveranstaltung auf dem Fluggelände ist als Auftaktveranstaltung geplant.